

Ausgefüllte Matrix am Beispiel des Städtebauförderprojektes „Hudekamp“

**Die Matrix dient zur Einschätzung von Bürgerschaftsbeschlüssen
und wichtigen Vorhaben der Verwaltung hinsichtlich ihrer
Auswirkungen auf nachhaltige Entwicklung**

(gemäß Bürgerschaftsauftrag vom 26.11.1998)

Beschluss oder Vorhaben: Bürgerschaftsbeschluss/ Städtebauförderprojekt „Hudekamp“
(Titel des Beschlusses, Name der Planung etc.: z.B. Wärmedämmprogramm für den Gebäudebestand)

Entscheidungsgremium: Fachbereiche/ Ausschüsse (Bau, Soziales, Jugend, Finanzen)
(z.B. Bürgerschaft, Bereich XY etc.)

Verfügbare Beurteilungsgrundlage: Konzeption, Sachstandsberichte (jährlich), Evaluation ist für 2002 geplant
(z.B. UVS Stand X, Gutachten Y, Bericht Bereich Z)

Stand: Gesamtlaufzeit 4-5 Jahre (1998-2002), Stand: nach 2 ½ Jahren Laufzeit:
Sept.2000
(Zeitpunkt der Einschätzung)

		+	-
		positive Einschätzung	negative Einschätzung
Welche Auswirkungen i.S.d. nachhaltigen Entwicklung sind zu erwarten? ⇒	ökologische	Energieeinsparungen durch neuen Brennwertkessel, Energiesparlampen in Hausfluren und Außengelände, teilweise neue Fenster und Wärmedämmung, Mülltrennung.	Wärmedämmung nicht konsequent an allen Häusern vorgenommen, nicht alle Baumaßnahmen auf Nachhaltigkeit geprüft, Eternitplatten an Häusern größtenteils belassen.
	soziale	Verstärkte Kommunikation durch Einrichtung von Café und Teestube (v.a. für Ausländer/innen), Gründung einer Mieter-Kontakt-Gruppe, Initiierung von Selbsthilfeprojekten; Sicherheit durch Einbau von Conciergeologen in die Hochhäuser führt zu mehr Zufriedenheit bei den Bewohner/innen. Arbeitsplätze durch Beschäftigungsinitiativen und ABM-Projekte ermöglichen kurzfristigen Abbau von Arbeitslosigkeit und erhöhen Eigenverantwortung für das Wohngebiet.	Die Bedeutung der kommunikativen Strukturen findet bei den Wohnungseigentümern mittlerweile zwar stärkere Beachtung, das Engagement dafür ist allerdings aufgrund der hohen Kosten begrenzt. Baumaßnahmen verzögerten sich, was zur Unzufriedenheit vieler Bewohner/innen und zu Rückschlägen bei der konzeptionellen Umsetzung führte.
	ökonomische	Leerstände und Vandalismusschäden konnten wesentlich vermindert werden. Es besteht ein starkes gesellschaftliches Interesse, Wohnanlage nicht ins Abseits geraten zu lassen und sozial auszugrenzen. Darüber hinaus profitiert die Wohnungswirtschaft von den Fördermitteln, den gebündelten sozialen Interventionen der Stadt und dem initiierten Quartiersmanagement.	Eigenanteil der Stadt zu den Städtebaufördermitteln konnte nur über die Beteiligung der Possehl-Stiftung erfolgen. Hohe Folgekosten für soziale Interventionen liegen bei der Stadt.
Welche Querschnittsziele i.S.d. nachhaltigen Entwicklung wurden berücksichtigt? ⇒	globale	Das Innen-Image konnte erfolgreich verbessert werden. Durch den Arbeitsansatz der Vernetzung des Quartiers mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen setzte sich ein kooperativer Arbeitsstil durch, der weniger Einzelfallhilfe erforderlich macht.	Das Außen-Image wird nur mittel- bis langfristig veränderbar sein. Hierzu müssen auch die mit dem Wohngebiet befassten Ämter (Sozialarbeiter/innen, Sachbearbeiter/innen) und die Presse beitragen.
	Gleichstellung von Männern u. Frauen	Vor allem ausländische Frauen wurden Möglichkeiten für Kommunikation eingeräumt (Sprachkurse, Waschmaschinen neben Teestube, Frauenteeclub etc.)	Kulturelle Besonderheiten der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen erschweren die „Integration“. Vor allem vielen Deutschen fehlt die notwendige Akzeptanz.
	Beteiligung	Erfolgte sehr intensiv und in kleinen Gruppen. Hierdurch konnte das Interesse für die Nachbarschaft und das Wohnumfeld geweckt werden.	Es ist sehr schwierig, ausländische Bewohner/innen und Aussiedler/innen zu erreichen (noch weit entfernt von „multikultureller Gesellschaft“). Vor allem die Aussiedler/innen fühlen sich nicht wohl in Gruppen, müssen persönlich angesprochen werden. Dies erfordert intensive persönliche Betreuung.

Nutzen für Mädchen/Frauen	Ihren Belangen wurde mehr Gewicht verliehen.	
Nutzen für Jungen/Männer	Durch die Beteiligung wurde Kommunikation und Toleranz geübt.	
Nachbesserungschancen	Die Aufgaben der Wohnungswirtschaft müssen deutlicher den Dienstleistungssektor einschließen.	Langfristig wird die Stadt die hohen Betreuungskosten nicht tragen können.